

foodwatch kritisiert Desinformationskampagne der TTIP-  
Befürworter – Falschinformationen von Merkel über  
Wirtschaftsweise bis zum BDI – Neues Buch von foodwatch-

## Merken

Gründer Thilo Bode „Die Freihandelslüge“ vorgestellt  
Berlin, 9. März 2015. Die Verbraucherorganisation foodwatch hat den TTIP-  
Befürwortern eine Fehl- und Desinformationskampagne vorgeworfen. Von der  
Bundeskanzlerin bis zur Europäischen Kommission, von den Wirtschaftsweisen bis  
zum BDI, von der US-Botschaft bis zur Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft werde  
falsch oder irreführend über das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und  
USA informiert. Das kritisiert foodwatch-Geschäftsführer Thilo Bode in seinem neuen  
Buch „Die Freihandelslüge: Warum TTIP nur den Konzernen nützt – und uns allen  
schadet“ (DVA), das er heute in Berlin der Öffentlichkeit vorstellte und das vom  
heutigen Montag an im Handel erhältlich ist.

“Eine so breit angelegte Desinformationskampagne wie bei TTIP habe ich noch nie  
erlebt. Das Muster ist stets dasselbe: Die Chancen des Abkommens werden  
aufgebauscht, die Risiken geleugnet oder verschwiegen“, kritisierte Thilo Bode.

In seinem Buch erklärt der foodwatch-Gründer verständlich, um was es bei TTIP  
wirklich geht, warum das Abkommen demokratische Prozesse aushöhlt und wie sehr  
es die Verbraucher ganz konkret betrifft. Er klärt über die sensiblen Punkte auf, über  
die die Befürworter nicht offen sprechen: Kommt TTIP, würde es als völkerrechtlicher  
Vertrag über einzelnen Gesetzen stehen. Wenn EU und USA mit TTIP gesetzliche  
Standards gegenseitig anerkennen, könnten diese nicht mehr einseitig geändert  
werden. So hätte die wechselseitige Anerkennung etwa von Tierhaltungsbedingungen  
oder von Vorgaben für die Lebensmittelkennzeichnung zur Folge, dass die EU nicht  
mehr einfach ohne Zustimmung des Handelspartners USA bessere Standards in der  
Tierhaltung und mehr Transparenz über Produkteigenschaften beschließen könnte.  
Das Buch „Die Freihandelslüge“ zeigt, wie TTIP damit vor allem zu einem Programm  
zu werden droht, mit dem sich Konzerne in Zukunft unliebsamer  
Regulierungsvorhaben entledigen können.

foodwatch kritisiert Desinformationskampagne der TTIP-  
Befürworter – Falschinformationen von Merkel über

Wirtschaftsweise bis zum BDI – Neues Buch von foodwatch-  
Gründer Thilo Bode „Die Freihandelslüge“ vorgestellt  
“Ich bin ein großer Verfechter des fairen Freihandels – genau deshalb bin ich gegen  
TTIP“, stellte Bode klar. “Bei diesem Abkommen geht es nicht um Freihandel, sondern  
um Freibeuterei. Das Recht der Konzerne auf ungestörtes Beutemachen würde ins  
Völkerrecht geschrieben, und die Gesetzgeber würden sich in Teilen selbst  
abschaffen: Regulierungsvorhaben könnten nur noch dann durchgesetzt werden,  
wenn der Handelspartner USA zustimmt. TTIP muss gestoppt werden.”

Bei Verhandlungen über einen so weitreichenden, völkerrechtlichen Vertrag sei es  
wichtig, eine offene und aufrichtige, öffentliche Debatte zu führen. Genau diese finde  
aber nicht statt, kritisierte Bode. In einem ausführlichen Hintergrunddokument  
([www.ttip-desinformation.foodwatch.de](http://www.ttip-desinformation.foodwatch.de)) hat foodwatch anhand von dutzenden Zitaten  
belegt, wie falsch und irreführend über TTIP informiert wird. Nur einige der Beispiele:

- Der Einfluss von TTIP auf die Gesetzgebung wird geleugnet: “Der Spielraum für  
künftige Regulierungsvorhaben muss natürlich erhalten bleiben”, sagt zum Beispiel  
Bundeskanzlerin Angela Merkel – dabei stellt ihr eigenes Kanzleramt wahrheitsgemäß  
klar, “dass der Regelungsspielraum der EU und der EU-Mitgliedstaaten durch konkrete  
Vereinbarungen über eine enge transatlantische Regulierungszusammenarbeit, etwa  
im Rahmen einer gegenseitigen Anerkennung von Standards, in Teilen eingeschränkt  
werden kann”.
- Hypothetische wirtschaftliche Potenziale werden zu Fakten erhöht: Die Initiative  
Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hat in diesem Februar eine Broschüre mit “12  
Fakten” zu TTIP herausgegeben – mindestens 5 davon müssen jedoch korrigiert  
werden. Als “Fakten” präsentiert die Arbeitgeber-Lobby zum Beispiel  
“Hunderttausende neue Arbeitsplätze” und “119 Milliarden Euro Gewinne durch TTIP”  
– tatsächlich handelt es sich dabei nicht um Fakten, sondern um Schätzungen auf  
Basis völlig spekulativer Annahmen über die Ausgestaltung von TTIP. Dass dieselben  
Studien bei anderen Annahmen zu viel niedrigeren Prognosen kommen, verschweigt  
die INSM.

foodwatch kritisiert Desinformationskampagne der TTIP-  
Befürworter – Falschinformationen von Merkel über

Wirtschaftsweise bis zum BDI – Neues Buch von foodwatch-  
Gründer Thilo Bode „Die Freihandelslüge“ vorgestellt  
- Wirtschaftliche Prognosen werden größer dargestellt: „Die Schätzungen über  
zusätzliche Arbeitsplätze in der EU reichen von 400.000 bis 1,3 Millionen“, schreibt die  
CDU. Die Schätzungen selbst in den Studien, aus denen die von der CDU zitierten  
Zahlen stammen, beginnen tatsächlich bei nur rund 12.000 Jobs.

- Aus langfristig eintretenden Niveaueffekten wird jährliches Wachstum gemacht: Der  
Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) verspricht “rund 100 Mrd. Euro  
Wirtschaftswachstum pro Jahr” in der EU – tatsächlich gehen Studien lediglich davon  
aus, dass das Bruttoinlandsprodukt der EU langfristig (im Jahr 2027) um diesen Betrag  
höher liegen könnte als ohne BIP – ein jährliches Zusatzwachstum wird gerade nicht  
vorhergesagt und erst recht nicht in dieser Größenordnung.

- Einschränkungen werden unter den Tisch fallen gelassen: Selbst die  
“Wirtschaftswesen” im Sachverständigenrat zur Begutachtung der  
gesamtwirtschaftlichen Entwicklung behaupten in ihrem Jahresgutachten 2014/2015,  
ein umfassendes TTIP “führt” zu “weltweiten Beschäftigungszuwächsen: In  
Deutschland lägen sie bei 110.000 Personen.” Die Ökonomen erwähnen nicht, dass  
diese Zahl in der Original-Studie als Obergrenze (“bis zu”) und nur errechnet wurde  
für ein “sehr optimistisches Szenario, welches erhebliche Unsicherheiten involviert”.

- Verlierer werden nicht erwähnt oder zu Gewinnern gemacht: Ein Vertreter der  
Europäischen Kommission bezeichnet TTIP als “große Goldgrube” für  
Entwicklungsländer. Tatsächlich legt die Studienlage nahe, dass gerade  
Entwicklungsländer mit wirtschaftlichen Verlusten zu rechnen hätten.

Thilo Bode: Die Freihandelslüge. Warum TTIP nur den Konzernen nützt – und uns allen  
schadet. DVA 2015, 272 Seiten, 14,99 Euro. Seit heute (9. März) im Buchhandel. Das  
Honorar von Thilo Bode fließt ausschließlich direkt in die Arbeit von foodwatch.

Link: Mehr Informationen zum Buch “Die Freihandelslüge” unter [bit.ly/1zeO3op](http://bit.ly/1zeO3op)

Redaktionelle Hinweise:

foodwatch kritisiert Desinformationskampagne der TTIP-  
Befürworter – Falschinformationen von Merkel über

Wirtschaftsweise bis zum BDI – Neues Buch von foodwatch-  
Gründer Thilo Bode, Bildmaterial, Buchcover etc. zum Download:  
• O-Töne von Thilo Bode, Bildmaterial, Buchcover etc. zum Download:  
Gründer Thilo Bode „Die Freihandelslüge“ vorgestellt  
[www.ttip-downloads.foodwatch.de](http://www.ttip-downloads.foodwatch.de)

• Hintergrundpapier zur Desinformationskampagne mit allen Quellen:  
[www.ttip-desinformation.foodwatch.de](http://www.ttip-desinformation.foodwatch.de)

• Fragen & Antworten zu TTIP: [www.ttip-faq.foodwatch.de](http://www.ttip-faq.foodwatch.de)

Pressekontakt:

foodwatch e.V.

Martin Rücker

E-Mail: [presse@foodwatch.de](mailto:presse@foodwatch.de)

Tel.: +49 (0)30 / 24 04 76 – 2 90